

der aber doch wohl gegenüber der geschlossenen Reihe sich ergänzender Zeugnisse berechtigt ist¹.

Im übrigen liegt, soviel ich sehe, keine widersprechende Angabe vor; wird die Entscheidung an einzelnen Punkten auch immer dem subjectiven Ermessen anheimgestellt bleiben müssen und darum volle Sicherheit ausgeschlossen sein, so dürfte den Ergebnissen doch im wesentlichen das grössere Mass von Wahrscheinlichkeit zukommen.

III.

Die Urkunden des Elsässischen Grafen Eberhard († 747) und die Vita Desiderii Alsegaudiensis.

Die Geschichte des Herzogshauses, das während des letzten Jahrhunderts der Merowingerzeit im Elsass gebot, beansprucht heute nicht mehr das Interesse wie etwa im 17. Jh., als Kaiser und Könige ihr Geschlecht von dem der heiligen Odilia herleiten zu können glaubten, und von dem genealogischen Gebäude, das Selbsttäuschung und Betrug auf unsicherer Grundlage zu errichten versuchten, stehen nur noch wenige Trümmer aufrecht. Was als zuverlässige Ueberlieferung über die Geschichte des Herzogthums gelten kann, beruht zum weitaus grössten Theile auf Urkunden. Mit diesen hatte daher auch ich mich zu beschäftigen, um einen festen Ausgangspunkt für die Beurtheilung der Vita Odiliae zu gewinnen, die unter den Merowingischen Quellen der MG. trotz ihrer späten Entstehung nicht fehlen durfte; ein zweites Mal führte mich die Vita Desiderii Alsegaudiensis auf dasselbe Gebiet. Zuletzt hat Ch. Pfister den Gegenstand bearbeitet², und seine Darstellung wird stets eine willkommene Vorarbeit sein, wenn auch die Gesamtauffassung anfechtbar ist³ und

zum König erhob. Da jener aber schon 719 starb, so müsste man annehmen, die Tafel sei für die nächsten Jahre von einem Schreiber aufgestellt worden, der nicht mit der Möglichkeit rechnete, dass Chlothar das 4. Jahr nicht erreichen werde. Ist die Annahme an sich wenig wahrscheinlich, so scheint es auch ausgeschlossen, dass man in Bourges die Jahre nach Chlothar IV. gerechnet hat. 1) Im allergünstigsten Falle würde die Angabe der Ueberschrift zudem nur auf die zwei ersten Monate des Jahres 716 führen können, da ein Regierungsantritt Chilperichs II. nach Ende Februar 716 oder gar 717 auf Grund zuverlässiger Quellen ausgeschlossen ist; vgl. oben S. 360. 2) *Le duché mérovingien d'Alsace et la légende de sainte Odile*, Paris-Nancy 1892. Das Buch von H. Welschinger, *Sainte Odile*², Paris 1901, ist werthlos. 3) Vgl. Hermann Bloch, *Die geschichtliche Einheit des Elsasses*. *Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine* XLVIII, 37 — 42.